

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/bad-essen/artikel/428890/bad-essen-200-tonnen-einvibrieren>

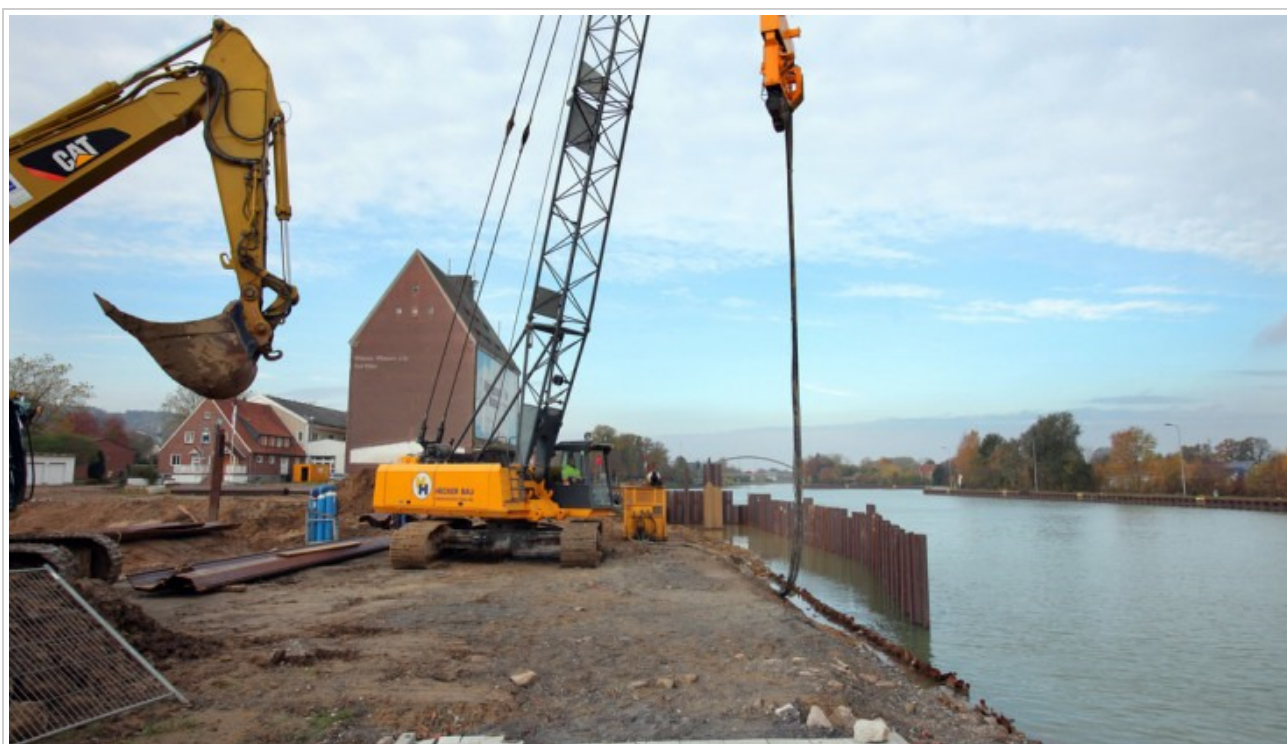
Ausgabe: Wittlager Kreisblatt

Veröffentlicht am: 17.11.2013

Bauarbeiten für Marina

Bad Essen: 200 Tonnen einvibrieren

von Andreas Schnabel



Bad Essen. Die Bauarbeiten für das neue Hafenbecken am Mittellandkanal kommen gut voran.

Bis zu zwölf Meter lange Spundwände, von denen sich sieben Meter unter der Erde befinden, werden von dem zur Depenbrock-Gruppe gehörenden Spezialunternehmen Hecker-Bau in den Boden vibriert. Auf eine durch Lärm belastende schlagende Rammung wurde dabei verzichtet, wie Martin Pötter vom Ingenieurbüro für Bauwesen Dr. Ehlers-Unland aus Osnabrück im Gespräch mit noz.de betonte. Insgesamt werden für das vom Architekturbüro Ahrens + Pörtner geplante Hafenbecken mit der dort integrierten Marina bis Mitte Dezember 200 Tonnen Spundwände verbaut.

Die Marina ist das „Herzstück“ der geplanten touristischen Entwicklung am Mittellandkanal und genießt daher „höchste Priorität“, wie Bürgermeister Günter Harmeyer betont. „Es zeigt sich jetzt, dass die Entscheidung, aus der Industriebrache an der Hafenstraße ein Angebot für Wohnen und Freizeit zu entwickeln, richtig war. Mit der Umgestaltung des Speichers wird das Gesamtpaket nun noch abgerundet. Es geht gut voran“, so Harmeyer.

Die Ufereinfassungen des Hafenbeckens werden überwiegend als Winkelstützwände in Ort betonbauweise hergestellt. Die Beckenwand des Hafens entlang des Mittellandkanals wird aus im Baugrund eingeramnten Stahlspundwänden errichtet.

Die Wasserfläche der Marina ist rund 50 Meter breit und ca. 70 Meter lang, die Wassertiefe beträgt

2 Meter. Es sind Liegeplätze für 33 Sportboote und Motorjachten vorgesehen.

Als ein Angebot, das sich insbesondere an Tagestouristen richtet, ist an der Marina eine sogenannte Sliprampe vorgesehen, an der kleinere Boote per Pkw-Trailer eingesetzt werden können. Fahrzeuge und Trailer können auf dem geplanten Parkplatz westlich des Speichergebäudes abgestellt werden.

Die Zufahrt zur Marina ist rechtwinklig zur Kanalachse angeordnet, um Wasserbewegungen innerhalb des Hafenbeckens, zum Beispiel durch vorbeifahrende Frachtschiffe, gering zu halten. Die Abdichtung der Hafensohle erfolgt durch eine „Geosynthetische Tondichtungsbahn“ wie sie auch im Kanal- und Deponiebau eingesetzt wird. Zum Schutz dieser Dichtungsbahn wird eine Schüttung aus Wasserbausteinen vorgesehen.

Zur Erstbefüllung des Beckens im kommenden Jahr werden übrigens rund 7000 Kubikmeter Wasser benötigt. Die Füllmenge soll dem Mittellandkanal entnommen werden.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.